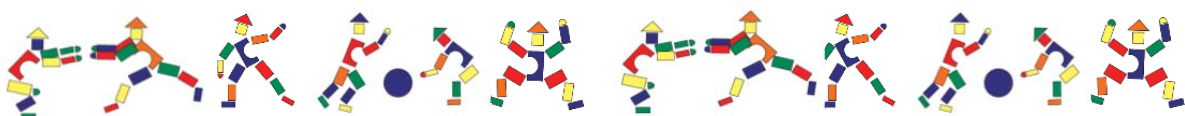




Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort	3
1. Öffnungs- und Betreuungszeiten	5
1.1. Öffnungszeiten am Vormittag	5
1.2. Öffnungszeiten am Nachmittag	5
1.3. Öffnungszeiten in der Krippe	5
2. Rahmenbedingungen	6
3. Situationsorientierte Ansatz	7
4. Hauptziele unserer pädagogischen Arbeit	9
4.1. Selbständigkeit	9
4.2. Ich-Stärke	9
4.3. Sozialverhalten	10
4.4. Sinneswahrnehmung	10
5. Freispiel	11
5.1. Was verstehen wir unter Freispiel?	11
5.2. Situative (geplante) Förderangebote	11
5.3. Ästhetische Bildung	11
5.4. Mathematisches Grundverständnis	12
5.5. Portfolio	12
5.6. Forscherwerkstatt	12
6. Vorschularbeit	13
6.1. Schulclub	13
6.2. Zahlenerlebniswelt	13
6.3. Übernachtung	13
7. Heilpädagogische Förderung	14
8. Elternarbeit	15
9. Qualitätsmanagement	15
10. Schlusswort	16





Grußwort

Der Kindergarten „**Am Schützenbusch**“ wurde vor mehr als dreißig Jahren eröffnet. Mit einem Verein als Träger dieser Einrichtung ist die Voraussetzung gegeben, dass sich die pädagogische Arbeit nach den Vorgaben des Orientierungsplanes des Landes Niedersachsen an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

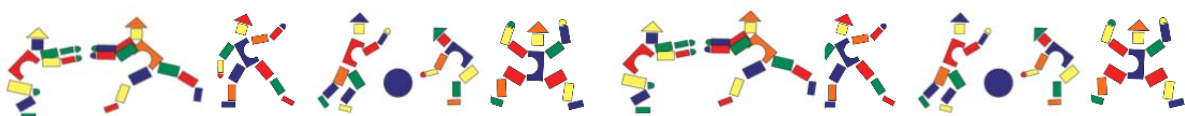
Dies bildet die Grundlage für unser pädagogisches Konzept und unsere Arbeit nach dem **situationsorientierten Ansatz**. Durch neue pädagogische Erkenntnisse, sich verändernde familiäre und gesellschaftliche Rahmenbedingungen wird die Konzeption unseres Kindergartens immer wieder überarbeitet und weiterentwickelt.

Seit mehr als zehn Jahren haben wir neben dem Regelbereich drei Integrationsgruppen in unserer Einrichtung. Dort werden Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zusammen mit anderen Kindern betreut. Zusätzlich eröffneten wir 2007 eine Kinderkrippe, die unserem Haus angegliedert ist. Derzeit umfasst unsere Arbeit die Betreuung von Krippenkindern, Integrationsgruppen und Regelgruppen mit und ohne Mittagsverpflegung.

Die ständige Weiterentwicklung unserer Arbeit zum Wohle der uns anvertrauten Kinder ist auch dadurch möglich, dass im Trägerverein engagierte und aufgeschlossene Mitglieder bereit sind auf ehrenamtlicher Basis Verantwortung für den Kindergarten und die Kinderkrippe zu übernehmen. Der Weitblick und die Bereitschaft, die pädagogische Arbeit nach den Bedürfnissen der Kinder auszurichten, ist ein bedeutendes Standbein bei der Umsetzung unserer Konzeption.

Dem unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass die Konzeption auch umgesetzt und mit Leben gefüllt wird. Auch wurde die vorliegende Konzeption vom gesamten Team aktiv mitentwickelt.

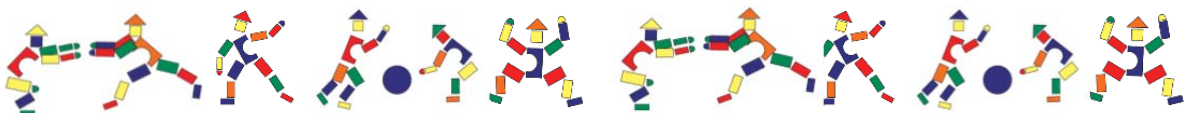
Unser Dank gilt deshalb als erstes dem gesamten Mitarbeiterteam für den außerordentlichen Einsatz und für die gute Arbeit, die hier geleistet wird.





Weiterhin danken wir der Stadt Westerstede, den Ratsmitgliedern und den Angehörigen des Sozialausschusses für die unterstützende Zusammenarbeit in der Weiterentwicklung unserer Kindertagesstätte. Ebenso möchten wir der Landesschulbehörde danken, die uns bei der Betriebsgenehmigung tatkräftig unterstützt hat.

gez. Heiko Meyer
1. Vorsitzender





1. Öffnungs- und Betreuungszeiten

Unsere Einrichtung bietet viele unterschiedliche Öffnungszeiten an:

1.1. Öffnungszeiten am Vormittag:

Grüne Gruppe	8:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Blaue Gruppe	8:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Rote Gruppe	8:00 Uhr bis 12:30 Uhr
Gelbe Gruppe (Integrationsgruppe)	8:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Orange Gruppe (Integrationsgruppe)	8:00 Uhr bis 14:00 Uhr

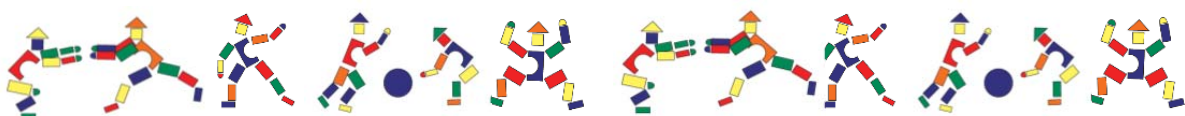
Zusätzlich können Sie einen Frühdienst für die Zeit von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr sowie einen Spätdienst von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr buchen.

1.2. Öffnungszeiten am Nachmittag:

Rote Gruppe (Integrationsgruppe):	13:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Blaue Gruppe:	Ganztagsbetreuung bis 17:00 Uhr

1.3. Öffnungszeiten in der Krippe:

Betreuung von 7:30 Uhr bis 13:00 Uhr oder 14:00 (Mittagsruhe)





2. Rahmenbedingungen

In unserer Kindertagesstätte arbeiten zurzeit

20 pädagogische Mitarbeiter/innen in neun verschiedenen Gruppen.

Jeweils zwei Erzieherinnen betreuen Ihr Kind gemeinsam mit 24 weiteren Kindern im Regelbereich der grünen und roten Vormittagsgruppen.

Die gelbe und orange Vormittagsgruppe sowie die rote Nachmittagsgruppe sind Integrationsgruppen. Dort werden 14 Kinder gemeinsam mit vier Integrationskindern von zwei Erzieherinnen und einer Heilpädagogischen Fachkraft betreut.

Die blaue Gruppe betreut ihre Kinder bis um 17.00 Uhr. In dieser Gruppe arbeiten 4 Erzieherinnen mit ihren Kindern, davon zwei am Vormittag und zwei am Nachmittag.

Zusätzlich sind hier im Haus noch zwei Erzieherinnen als Springkräfte eingestellt, die bei Erkrankung oder Urlaub der Mitarbeiter den Gruppendienst unterstützen.

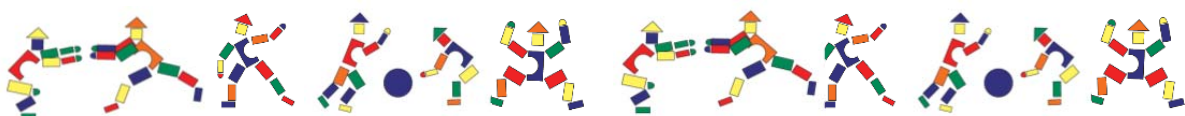
In unserer Krippe werden 30 Kinder von 5 Erzieherinnen sowie einer Sozialassistentin betreut.

Um den täglichen Ablauf sicherzustellen, arbeiten im hauswirtschaftlichen Bereich des Kindergartens zusätzlich noch zwei Mitarbeiterinnen. Für den Garten und die Instandhaltung sorgen zwei Hausmeister. Wenn das Haus am Abend leer wird, sorgen noch zwei Reinigungskräfte dafür, dass am nächsten Tag wieder alles sauber ist.

Um den Verwaltungs- und organisatorischen Bereich kümmern sich im Büro drei Mitarbeiterinnen, von denen, eine Diplom-Kauffrau, eine Bankkauffrau und eine Erzieherin ist.

Außerdem arbeitet hier im Hause noch eine Honorarkraft, die im naturwissenschaftlichen Bereich den Forschergeist der Kinder erweckt.

Insgesamt kümmern sich 33 Mitarbeiter um das Wohlergehen und die pädagogische Entwicklung von insgesamt 159 Kindern.





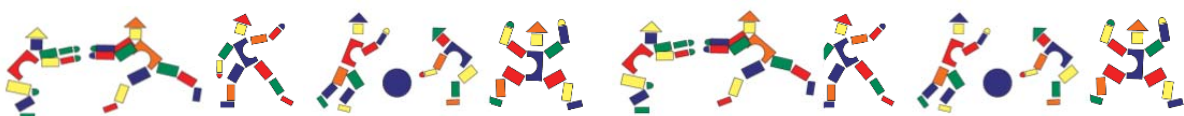
Grundlage unserer Arbeit ist der

3. Situationsorientierte Ansatz

In unseren altersgemischten und zum Teil integrativen Gruppen lernen die Kinder durch intensives Spielen und anhand von eigenständigen Tätigkeiten ihr Arbeitsleben im Kindergarten zu bewältigen. Der Alltag der Kinder, ihre Erlebnisse und die Erlebnisse im Umfeld liefern den Stoff für das Leben im Kindergarten. Wir beobachten die Kinder intensiv in ihrem Spiel und sehen dort ihre jeweiligen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen. Daraus können sich individuelle Fördermöglichkeiten ergeben, die den jeweiligen Entwicklungszielen entsprechen. Die themenbezogenen Ansätze der Kinder greifen wir auf, besprechen diese mit ihnen und planen dann gemeinsam, wie die Gruppe diese umsetzen möchte. Hierbei ist ein gut strukturierter Tagesablauf notwendig, damit die Kinder die lebenspraktischen Angebote mit größtmöglicher Selbständigkeit und Lernfreude bewältigen können.

Wie muss man sich das vorstellen?

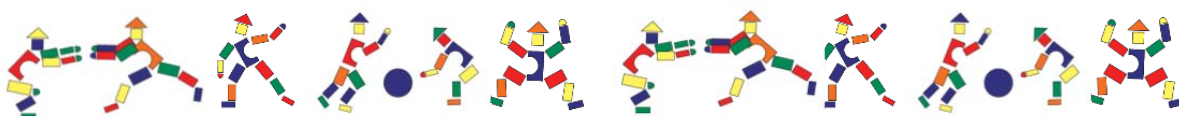
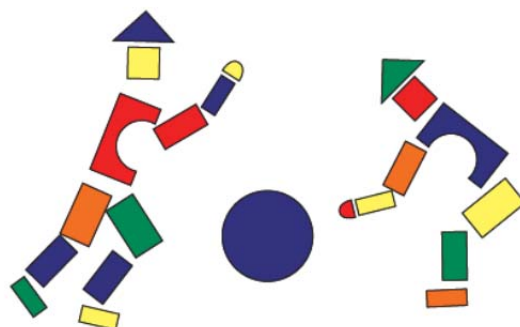
Nach einer Feuerschutzübung, die wir mit unseren Kindern durchführten, hörten wir in den folgenden Tagen immer wieder Sätze oder Wortfetzen wie: „Hilfe, es brennt!“, „Feuer!“ oder „Ruft die Feuerwehr!“ Die Kinder bauten auf dem Bauteppich einzelne Häuser, in denen nach kurzer Zeit ein „Brand“ entstand. Sie riefen die Feuerwehr, die nach kurzer Zeit mit lautem Sirenengeheul zum Löschen anrückte. Im Stuhlkreis wurde diese Spielsituation angesprochen, und die Kinder berichteten von ihren Erfahrungen und Erlebnissen mit der Feuerwehr. So ein Gespräch im Stuhlkreis wirft immer wieder neue Fragen auf, denen man auf den Grund gehen muss. So werden Angebote entwickelt, wie z. B. Feuerwehrautos selbst bauen, Uniformen müssen angefertigt werden und wie setzt man einen Notruf ab? Durch das Betrachten von Bilderbüchern, Zeitungsartikeln und durch Lesen von Geschichten versuchen wir die Thematik detaillierter zu erörtern. Auch die Eltern werden auf Elternabenden, -Nachmittagen und evtl. bei Gruppenaktionen mit in das Thema eingebunden. Der Zeitraum, in dem ein Thema behandelt wird, hängt davon ab, wie lange die Kinder Interesse am Projekt zeigen.





In unsere Themen möchten wir einbinden.....

- die Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu treffen. Durch das Angebot, alle Gruppenprozesse aktiv mitzugestalten (Partizipation, Demokratieverständnis), werden die Kinder in die Lage versetzt, eigene Bedürfnisse zu äußern und zu befriedigen.
- die Weiterentwicklung ihrer sozialen Kompetenzen. Die Kinder entwickeln ihre eigene Persönlichkeit, müssen durch die Gruppenprozesse aber beachten, die Vorschläge und Bedürfnisse der anderen Kinder zu respektieren.
- die Stärkung der geistigen Fähigkeiten, indem die Kinder durch ihr eigenes Handeln neue Erkenntnisse gewinnen und lernen Zusammenhänge zu erkennen.
- die Anregung der Sinneswahrnehmung. Die Kinder werden bestärkt, diese auszudrücken und zu entfalten.
- die Möglichkeit Bewegung und Geschicklichkeit zu trainieren, indem wir den Kindern genügend Räume und Materialien zur Verfügung stellen, um sich in den unterschiedlichsten Bereichen ausprobieren zu können.
- die Fähigkeit ein angenehmes Körpergefühl zu entwickeln und sich so wahrzunehmen.





4. Hauptziele unserer pädagogischen Arbeit

4.1. Selbständigkeit

Die Förderung der Selbständigkeit wird heute zunehmend wichtiger, da die Kinder im Alltag durch Fremdbestimmung immer mehr beeinflusst werden, wie z. B. durch den Autoverkehr, das Fernsehen, überfüllte Terminkalender, Werbung, Computerspiele und überfüllte Kinderzimmer.

Selbständigkeit bedeutet, dass die Kinder sich selbst ihren Fähig- und Fertigkeiten entsprechend einschätzen können, um ihr Handeln danach auszurichten.

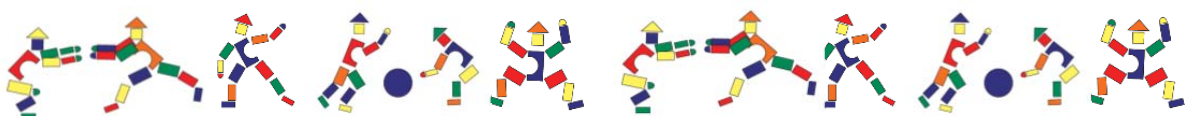
4.2. Ich-Stärke

Wir verstehen unter Ich- Stärke, dass ein Kind sich seiner Fähigkeiten bewusst ist und Eigeninitiative entwickeln kann, um in Verantwortung für sich und die anderen Kinder seinen Platz in seinem sozialen Umfeld zu finden.

Bei der Entwicklung der Ich- Stärke ist es wichtig, welches Verhältnis das Kind zu sich selbst hat und welche Möglichkeiten ihm zur Verfügung stehen. Nur wenn die Grundvoraussetzungen stimmig sind, hat es den Mut, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Die Stärkung der Lebensfreude steht hierbei im Vordergrund. Im Alltag zeigen wir, wie wichtig uns ihre Meinung ist und beziehen die Kinder immer in die Planung und Gestaltung des Tages mit ein.

Altersgemischte und integrative Gruppen, auch mit kultureller Vielfalt, bieten auf vielen Ebenen die Möglichkeit, Bedürfnisse zu äußern. Durch das Spiel mit anderen, in ihrer Entwicklung unterschiedlichen Kindern, ist es gut möglich, Erlebnisse zu verarbeiten und zu lernen, damit umzugehen. So lernt das Kind: „Ich bin stark!“





4.3. Sozialverhalten

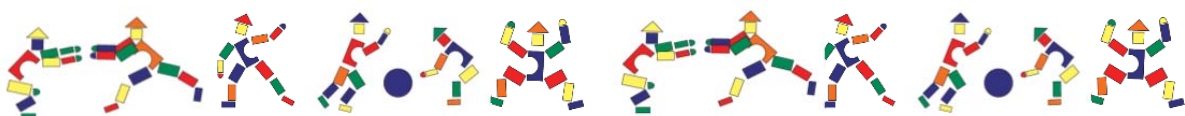
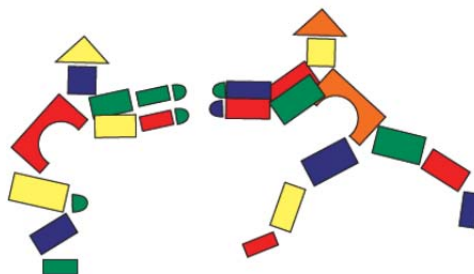
Unter sozialem Verhalten verstehen wir, dass das Kind lernt:

- eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern
- Kompromisse einzugehen
- Konflikte verbal zu regeln
- Grenzen erkennen und zu akzeptieren
- Individuen, seine Umwelt und Materialien wertzuschätzen

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in eine Gemeinschaft einfügen und zurecht finden, ohne sich selbst zu vernachlässigen. Durch Regeln, die die Kinder selbst miterarbeiten, lernen sie, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen.

4.4. Sinneswahrnehmung

Wir möchten, dass die Kinder mit all ihren Sinnen die Umwelt wahrnehmen. Das beinhaltet das Aufnehmen und Verarbeiten von Reizen über die verschiedenen Sinnesbereiche wie *Sehen, Tasten, Hören, Fühlen und Schmecken*. Durch das eigene Handeln wird dem Kind ermöglicht, lebenspraktische Kompetenzen zu erwerben. Allein der Außenbereich unserer Einrichtung ist ein wichtiger Erfahrungsraum für unsere Kinder, um die Sinne anzuregen. So bietet der Sand-Wasser- Bereich Möglichkeiten zum Graben, Matschen und Bauen an. Es kann in den Sträuchern Verstecken gespielt werden, und es gibt diverse Möglichkeiten zum Rutschen, Klettern und Schaukeln. Aber auch im Innenbereich bieten wir durch die Arbeit mit verschiedensten Materialien und den Erwerb von lebenspraktischen Kompetenzen immer wieder die Möglichkeit, die Sinne weiter zu schulen.





5. Freispiel

5.1. Was verstehen wir unter Freispiel?

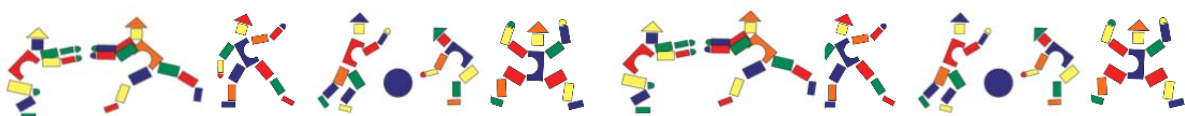
Im Freispiel wählt das Kind den Spielpartner, das Spielmaterial und den Spielort selbst aus. Entsprechend seiner Tagesform bestimmt es die Spieldauer und den Schwierigkeitsgrad beim Spielen, d. h. es über- oder unterfordert sich nicht. Dies bildet die Grundlage für ein Spiel mit Freude und Spaß. Die Erzieher/innen können in der Freispielphase gut beobachten, welche Bedürfnisse und Fähigkeiten das Kind hat. Eine intensive, professionelle Beobachtung ist die Grundlage dafür, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern. „Fördern“ heißt bei uns **„aktives Passiv- sein“ (professionelle Zurückhaltung)**: Niemals erzwingen, was sich selbst entwickeln kann. Wir greifen nur ein, wenn es Kindern schwer fällt, sich selbst zu helfen. Aus dem Freispiel können sich immer wieder andere Spielformen entwickeln.

5.2. Situative (geplante) Förderangebote

Sie sind notwendig, wenn die Kinder weiter wollen, es aber nicht allein können. Oft ist eine zu geringe Motivation vorhanden, oder es fehlt die Fähigkeit, die richtigen Kinder zum gemeinsamen Spielen zu gewinnen (soziale Ebene). Wir haben hier abzuwägen, ob und wie eine situative Förderung gestaltet werden soll. Eine situative Förderung kann sich auf einzelne Kinder, auf eine Teilgruppe (Kinder einer Altersgruppe, eine Freundschaftsgruppe oder auf die Integrationskinder) beziehen. Bei geplanten Förderangeboten können sich die Kinder mit speziellen Fragen und Problemen auseinandersetzen. Das Förderangebot findet oft im Rahmen von Experimenten und Alltagstätigkeiten statt. Diese Angebote werden von den Kindern während der Freispielphase angenommen, so dass sie dann diese nach eigenen Ideen weiter gestalten können.

5.3. Ästhetische Bildung

Sie umfasst die Verknüpfung der Wahrnehmung wie Hören, Sehen, Tasten, Riechen, Schmecken mit der Gestaltung unterschiedlicher Tätigkeiten. Dies beinhaltet Musik, Tanz, bildnerisches und handwerkliches Gestalten, Pantomime oder Theaterspiel in unterschiedlichsten Projekten. Diese ergeben sich aus dem situationsorientiertem Ansatz, wobei Planen und Handeln im Vordergrund stehen und nicht das Ergebnis, denn der Lernprozess setzt mit der Planung ein.





5.4. Mathematisches Grundverständnis

Das mathematische Grundverständnis besteht selbstverständlich nicht einfach nur darin, dass Kinder Zahlen aufsagen können, sondern beinhaltet viele verschiedene Bereiche, wie z.B. das Erfassen von Mengen. Schon in den ersten Lebensjahren erleben die Kinder im Spiel die mathematischen Phänomene (Zusammenhänge). So experimentieren sie mit ihrem Spielmaterial in ihrer Umgebung, sortieren Spielzeug (z. B. nach Formen), fügen hinzu und teilen auf, verteilen oder nehmen weg. Sie ordnen Gegenstände, räumen ein oder aus und messen ab. Sie vergleichen Materialien miteinander nach Form, Farbe, Gewicht, Größe und Oberflächenbeschaffenheit. Die Kinder machen Erfahrungen mit Zeit und Raum, sie nehmen Zahlen auf Geräten, Schildern, in Büchern, auf Geldstücken und –scheinen wahr, und lernen, dass sich die Eindrücke ordnen lassen. Für uns ist es von Bedeutung, dass Kinder Zeitverläufe, Raumdimensionen, Gewichte und Mengen und Naturphänomene bewusst wahrnehmen und benennen können. In unseren Gruppenalltag fließen diese Ansätze täglich mit ein: das Abzählen der Stühle, Gläser und Bestecke dem entsprechenden Teller zuordnen oder das Erstellen des Tagesplans mit Datum sind nur drei Beispiele von vielen.

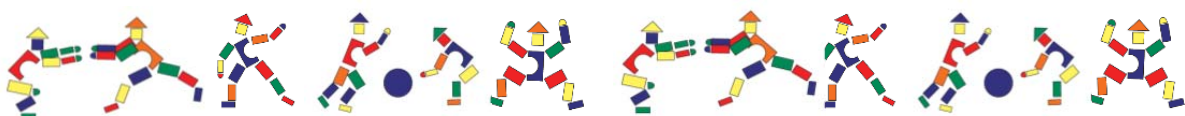
5.5. Portfolio

Begleitend und dokumentierend besitzt jedes Kind im Kindergarten ein Portfolio. Dies ist ein Ordner, in dem Fotos, Aktivitäten, Entwicklungen, Vorzüge und Abneigungen, sowie Besonderheiten, Projekte und Ereignisse, die ihr Kind erlebt hat, mit unserer Hilfe festgehalten werden.

Das Portfolio ist das Eigentum des Kindes und darf nur mit dessen Einwilligung eingesehen werden. Mit diesem Ordner können die Kinder eigenständig ihre Entwicklung nachvollziehen. Sie werden in ihrer Eigenwahrnehmung und Persönlichkeitsentwicklung bestärkt und ernst genommen.

5.6. Forscherwerkstatt

Unsere Forscherwerkstatt, unter der Leitung von Frau Barbara Adrian, bietet den Kindern die Möglichkeit zum selbständigen Experimentieren mit den Naturwissenschaften. Durch das Ausprobieren unterschiedlichster, spannender Dinge aus dem Alltag werden ihnen naturwissenschaftliche Phänomene nähergebracht und erklären sich durch das gemeinsame Tun. Es müssen zudem Beobachtungen angestellt und diese analysiert werden.





6. Vorschularbeit

6.1. Schulclub

Im letzten Kindergartenjahr fördern wir die Vorschulkinder noch einmal ganz gezielt mit folgenden Angeboten:

Für unsere „Großen“ findet täglich ab Februar der „Schulclub“ statt. Dieser ist in Anlehnung an das „Würzburger Trainingsprogramm“ entwickelt worden. Das Programm erstreckt sich über einen Zeitraum von 20 Wochen, wird täglich angeboten und dauert ca. 15 Minuten. Es besteht aus folgenden Inhalten:

- Lauschspiele
- Reime
- Wörter und Sätze bilden
- Silbenbildung
- Anlaute
- Phoneme

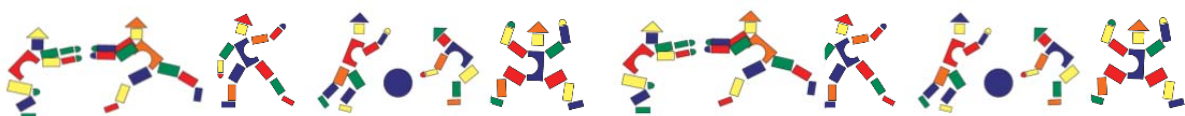
Das Trainingsprogramm fördert das sprachliche Bewusstsein und ist eine gute Vorbereitung für das Erlernen des Lesens.

6.1. Zahlenerlebniswelt

Dies ist ein Programm, in dem Kinder den Zahlenraum von 1 – 10 ganzheitlich erleben und selbst erarbeiten können. Durch den Umgang mit geometrischen Formen, Zahlen in Schrift und Bild, durch Experimente zur Erfassung des Zahlenbegriffes, spannenden Geschichten zu den einzelnen Zahlen und das Aufsagen von Abzählreimen sammeln die Kinder in diesem Bereich viele Erfahrungen mit allen Sinnen. Durch originelle Spiele und Aktionen wird den Kindern die Welt der Zahlen - ihrem Entwicklungsstand entsprechend - nahegebracht. Zudem werden die Zahlen in diesem Zeitraum auch von Frau Adrian in der Forscherwerkstatt mit den Kindern erarbeitet. Die Zahlenerlebniswelt beginnt nach den Herbstferien und wird einmal wöchentlich über einen Zeitraum von zehn Wochen angeboten.

6.2. Übernachtung

Auch die Übernachtung der Vorschulkinder hier im Kindergarten ist ein fester Bestandteil unseres Vorschulprogramms. Diese findet immer am Ende der Kindergartenzeit statt. Es ist ein Schritt in einen neuen Lebensabschnitt und wird somit auch besonders gestaltet, um eine bleibende Erinnerung mitzugeben.

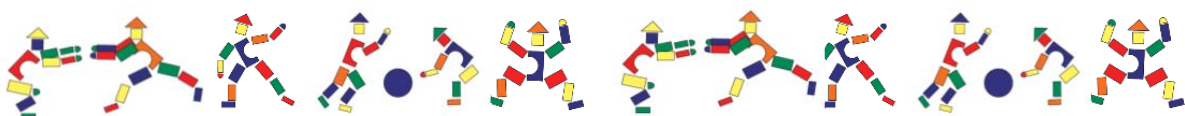
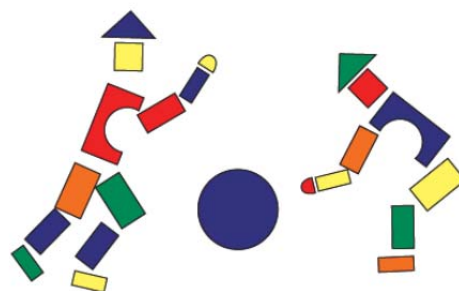




7. Heilpädagogische Förderung

Sie ist seit vielen Jahren ein besonderer Schwerpunkt in unserer Einrichtung. Derzeit befinden sich in unserem Haus zwei Integrationsgruppen im Vormittags- und eine im Nachmittagsbereich. In diesen Gruppen werden jeweils bis zu 14 Regelkinder und 4 Integrationskinder mit einem erhöhten Förderbedarf von zwei pädagogischen Mitarbeitern und einer heilpädagogischen Fachkraft betreut und gefördert. Dieser Förderbedarf kann im sprachlichen Bereich, im sozial- emotionalen Bereich, im kognitiven Bereich und im motorischen Bereich liegen. Die Betreuungszeit in diesen Gruppen erstreckt sich entweder über fünf oder sechs Stunden.

Die Integrationskinder erhalten ihre Therapien begleitend zum Kindergartenalltag in unserem Haus. Therapieräume sowie vielfältige Materialien stehen dafür zur Verfügung. Für die therapeutischen Maßnahmen kommen momentan eine Physiotherapeutin, eine Ergotherapeutin und eine Logopädin in unsere Einrichtung, um ein- bis zweimal wöchentlich mit den Kindern zu arbeiten. Im Bereich der heilpädagogischen Förderung besteht unser Schwerpunkt darin, die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf als gleichwertige Mitglieder in die Gruppe und somit auch in die Gesellschaft zu integrieren. Durch den regen Austausch mit den Therapeuten, der Fachberatung und dem Elternhaus ist eine Vernetzung von heilpädagogischen und therapeutischen Inhalten im Gruppenalltag möglich. Dieser Umstand führt dazu, dass individuelle Fördereinheiten in Freispielphasen stattfinden können.





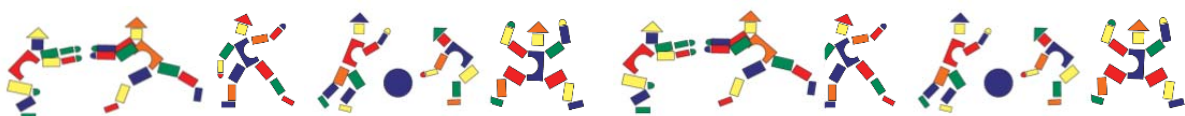
8. Elternarbeit

Eine aktive Elternarbeit ist uns sehr wichtig, denn nur in der Zusammenarbeit zwischen dem Elternhaus und unserem Kindergarten können wir ein guter Begleiter für Ihr Kind sein. So sind Eltern als Mitglieder im Kindergartenverein und dessen Vorstand sehr willkommen, und können dort inhaltlich und strukturell die Geschicke der Einrichtung aktiv gestalten. Wir haben vorab über unsere pädagogische Arbeit und unsere Erziehungsziele berichtet, diese können sich allerdings nur in der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus verwirklichen, da die Eltern die Experten für ihre Kinder sind. Möglichkeiten für die Zusammenarbeit sind Elternabende, Elternsprechtage, Elterngespräche und gemeinsame Feste und Ausflüge.

Damit die Eltern wissen, was im Kindergarten geschieht, bemühen wir uns, die Arbeit durch Elternbriefe, Videoaufnahmen, Fotos und Projektdokumentationen transparent zu machen. Es ist unser Wunsch Ihr Kind gemeinsam mit Ihnen optimal zu betreuen, dafür sind wir jedoch auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Durch ihre Informationen über ihr Kind können wir uns adäquat auf die Situation einstellen und dementsprechend mit ihrem Kind arbeiten.

9. Qualitätsmanagement

Um die Ziele unserer pädagogischen Arbeit erreichen zu können, sind wir auf gute Rahmenbedingungen angewiesen. Dazu gehört die sogenannte Vorbereitungszeit, in der die tägliche pädagogische Arbeit (das Schreiben von Berichten und Beobachtungsbögen, Raum- und Materialvorbereitung, Planung des Tagesablaufs) erledigt wird. Des Weiteren ist es notwendig, die Mitarbeiter durch den Besuch von Fortbildungen zu schulen. Einmal jährlich wird die Einrichtung für einen Tag aufgrund einer hausinternen Fortbildung geschlossen. Wir arbeiten intensiv mit anderen Institutionen, wie z.B. Schulen, Jugendämtern, Gesundheitsämtern, Beratungsstellen und Therapeuten zusammen, damit wir Ihre Kinder in ihrer stetigen Weiterentwicklung gut unterstützen können. Ebenso ist uns eine intensive Elternarbeit sehr wichtig. Trotz aller Rahmenbedingungen für das ganze Haus möchten wir unsere individuelle Betreuung in den Gruppen aufrechterhalten, denn nur so können wir aus der Gruppendynamik heraus das einzelne Kind fördern.





10. Schlusswort

Dieses Konzept ist der „rote Leitfaden“ für unsere Arbeit mit Ihren Kindern. Bei unserer Arbeit im Kindergarten ist es uns wichtig, den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit und der Sicherheit zu vermitteln. Weiter sollen sie mit Freude und Spaß am Gruppengeschehen teilnehmen und es mit seiner Einzigartigkeit mitgestalten. So kann ein Kind seine Umwelt wahrnehmen, seine Schlüsse daraus ziehen und sich zu einem selbstbewussten, wissbegierigen Kind entwickeln.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Sollten bei Ihnen noch weitere Fragen unbeantwortet sein, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Ihr Kindergarten „Am Schützenbusch“

**Ansprechpartner
Melanie Böhnke-Bruns**

von-Weber-Str. 1a
26655 Westerstede
Tel.: 04488-4466
Fax: 04488-529684
E-Mail: info@kiga-schuetzenbusch.de
www.kiga-schuetzenbusch.de

